

An den  
Präsidenten des Nationalrats  
Mag. Wolfgang SOBOTKA  
Parlament  
1017 Wien

GZ: BKA-353.110/0059-IV/10/2018

Wien, am 14. August 2018

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Ing. Vogl, Kolleginnen und Kollegen haben am 14. Juni 2018 unter der **Nr. 1064/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Anteil von Bio-Lebensmitteln in öffentlichen Einrichtungen gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1, 2, 5 und 7:

- *In welchem Ausmaß werden derzeit in der Betriebsküche, im Bereich der nachgelagerten Dienststellen oder anderen Rechtsträgern des BKA (ausgegliederte Einheiten etc.) Lebensmittel aus biologischer Landwirtschaft angeboten oder in der Zubereitung der Speisen verwendet? Bitte um Auflistung der Einrichtungen und des jeweiligen Bioanteils.*
- *In welchen Warengruppen (Milchprodukte, Fleisch, Obst, Gemüse, Öle, Eier etc.) erfolgt der Einsatz biologischer Lebensmittel (Bitte um Angabe der Warengruppe und eines Prozentsatzes und wie hoch ist der Anteil der jeweiligen Produkte?)*
- *Wird bei der Vergabe von Verträgen mit Gastronomiebetrieben im Bundeskanzleramt oder nachgelagerten Dienststellen ein Mindest-Bio-Anteil vorgeschrieben bzw. haben Sie vor eine derartige Vorschrift in absehbarer Zeit einzuführen? Wenn nein, warum nicht?*
- *Welche Qualitätsanforderungen stellen das BKA oder die nachgelagerten Dienststellen bei der Vergabe von Aufträgen an Gastronomiebetrieben?*

Bedienstete des Bundeskanzleramtes haben die Möglichkeit, im Betriebsrestaurant (geführt von einem externen Anbieter) täglich ein Mittagsmenü (Auswahl aus drei

Variationen) zu konsumieren. Derzeit nehmen dieses Angebot etwa 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich in Anspruch.

Das Angebot des kostenlosen Mittagstisches kann naturgemäß nur unter Einhaltung budgetärer Grenzen gewährleistet werden. Der Betreiber des Betriebsrestaurants des Bundeskanzleramtes ist nichtsdestotrotz vertraglich dazu verpflichtet, eine moderne und ernährungsbewusste Auswahl an Speisen und Getränken anzubieten, die möglichst auch eine Biokomponente enthalten soll. Es wird jedoch um Verständnis ersucht, dass über den konkreten Bio-Anteil der vom Betreiber im Betriebsrestaurant angebotenen Warengruppen mangels Vorliegen entsprechender Aufzeichnungen keine Angaben gemacht werden können.

Selbstverständlich sind dem Bundeskanzleramt Nachhaltigkeit, faire Produktionsbedingungen und Regionalität bei der Beschaffung von Lebensmitteln ein großes Anliegen. Sowohl bei Veranstaltungen, als auch in der Betriebsküche wird nach Möglichkeit auf regionale Anbieter und Produkte zurückgegriffen. Im Rahmen der budgetären Möglichkeiten werden auch Lebensmittel aus biologischer Landwirtschaft und Fair-Trade-Produkte bezogen. Ebenso wird eine Erhöhung des Anteils von Lebensmitteln aus biologischer Landwirtschaft und Fair-Trade-Produkte im Rahmen der budgetären Möglichkeiten laufend angestrebt.

Beim Kaffee- und Teesortiment des Betriebsrestaurants ist das Angebot daher bereits zu 100 % biologisch. In diesem Bereich verfügt die Betriebsküche auch über eine entsprechende Zertifizierung durch die Austria Bio Garantie GmbH.

### Zu Frage 3:

- *Gibt es weitere Kriterien, zum Beispiel bezüglich Tierwohl, die in der Beschaffung berücksichtigt werden?*

Auf das Tierwohl wird bei der Beschaffung von Lebensmitteln im Bundeskanzleramt auf mehreren Ebenen Rücksicht genommen: So wird beispielsweise überwiegend „4 x AT“ Fleisch bezogen, was bedeutet, dass die Tiere in Österreich geboren, aufgewachsen und geschlachtet wurden und auch das Fleisch in Österreich verarbeitet wurde. Weiters werden ausschließlich Eier aus Freilandhaltung bezogen. Der Vertragspartner des Bundeskanzleramtes weist überdies das MSC-Gütesiegel für nach-

haltigen, rückverfolgbaren Fischfang auf. Generell ist der Betreiber der Kantine dazu angehalten, tierische Produkte nur von Anbietern zu beziehen, die eine artgerechte Tierhaltung nachweisen können.

Zu Frage 4:

- *Hat das BKA (bzw. nachgelagerte Dienststellen) gastronomische Leistungen an externe Betriebe ausgegliedert? Wenn ja, welche Leistungen?*

Das Betriebsrestaurant des Bundeskanzleramtes wird von einem externen Anbieter geführt.

Zu Frage 6:

- *Welches Gesamtvolumen ist in Ihrem Budget für die Beschaffung und Zubereitung von Speisen vorgesehen? (inkl. Veranstaltungen des BKA)*

Für Lebensmittel wurde auf der FIPOS 1-4300.000 für das Budgetjahr 2018 ein Betrag von 85.000,-- Euro budgetiert. Die Cateringkosten werden im Jahr 2018 voraussichtlich rund 200.000,-- Euro betragen, wobei angemerkt werden darf, dass in den Rechnungen nicht nur reine Beschaffungskosten für Speisen, sondern auch die etwaigen Bewirtungskosten enthalten sind.

Zu Frage 8:

- *Welche Großveranstaltungen sind vom BKA in der nächsten Zeit geplant und inwiefern und mit welchem Anteil finden bei der Beschaffung von Lebensmitteln Bioprodukte Berücksichtigung?*

Ein großer Teil der informellen Tagungen des EU-Ratsvorsitzes in Österreich findet im Permanenten Konferenz- und Medienzentrum im Austria Center Vienna statt. Im Rahmen des Catering wird der Verwendung und Verarbeitung von Biolebensmitteln sowie saisonal und regional verfügbaren Lebensmitteln große Bedeutung beigemessen. Die Veranstaltungen sind als „Green Events“ geplant, weshalb Speisen und Getränke nach Möglichkeit ausschließlich in Bio-Qualität angeboten werden. Die Organisation der EU-Ratspräsidentschaft erfolgt unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Nachhaltigkeit. Darüber hinaus ist das Catering während des EU-Ratsvorsitzes angehalten, auch Fair-Trade-Produkte zu verwenden.

Zu Frage 9:

- *Werden bei der Beschaffung von Lebensmitteln im öffentlichen Bereich die Transportwege berücksichtigt?*

Die Bundesbeschaffung GmbH fördert kurze Transportwege im Rahmen der sogenannten „KMU-Strategie“. Dabei schafft die Bundesbeschaffung GmbH Wettbewerbsgleichstellung zwischen KMUs und Großunternehmen durch Losteilung, d.h. Ausschreibungen werden in regionale Lose geteilt, Vertriebsstrukturen über lokale Partner forciert und die Bildung von Bietergemeinschaften unterstützt. Auf diesem Wege werden die Reduktion von Transportwegen einerseits und die Einbindung regionaler Wirtschaftsstrukturen andererseits ermöglicht. Bei Lebensmitteln wird dies besonders erfolgreich in den Bereichen „Fleisch- & Wurstwaren“ und „Backwaren“ umgesetzt.

Zu Frage 10:

- *Die Regierung will ein "nachhaltiges, innovationsfreundliches Beschaffungswesen im Bundesbereich fördern" und die regionale Wertschöpfung steigern. Mit welchen konkreten Maßnahmen wollen Sie das erreichen? Anhand welcher Kennzahlen oder Kriterien wird der Erfolg überprüft?*

Es wird auf die Beantwortung der gleichlautenden parlamentarischen Anfrage Nr. 1068/J vom 14. Juni 2018 durch die Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus verwiesen.

Sebastian Kurz

